

## Ornithologisches aus Transkaukasien.

Von Dr. G. Radde, R. russ. Geheimrat.

Vom 1. Januar bis 8. (neuen Stils) begleitete ich Sr. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nicolai Michailowitsch und eine größere, von ihm geladene Jägergesellschaft nach Leuforan in das Talytsche Tiefland. Die hochnordischen Arten (*Oidemia fusca*, *Fuligula hyemalis*, *Branta ruficollis*, *Anser hyperboreus*), welche bei großer Kälte im Norden und bei tiefem Schnee in den südlichen Gebieten bis unter den 39.° n. B. in das südliche Caspigebiet kommen, fehlten in diesem Jahre. Zu tausenden lebten *A. boscas*, *erecca*, *Fuligula clangula* (nur junge ♂ und alte ♀), *F. cristata*, häufig waren auch *F. rufina* und *ferina*, *Erismatura leucocephala* wenig; *F. marila* und *nyroca* wurden nicht erlegt, von *Anas clypeata* ein halbes Duzend. Von *A. penelope* sah man nur einen Zug, *querquedula*, *angustirostris* und *acuta* fehlten ganz, ebenso *strepera*. — In Hinsicht auf die Schwierigkeit der Jagd (undurchdringliches, 10' hohes Rohr bei tiefem Wasser und außerordentlich scheues Geflügel, weil allseitig beständig geschossen wird) darf die Ausbeute leidlich gut genannt werden. Wir brachten in der Zeit von 5 Tagen reichlich 200 Exemplare zusammen, sicher gingen ebensoviele verloren. *Circus aeruginosus* und *Aquila clanga* mästen sich an solchen Stücken, die kein Hund und auch kein Mensch aus den Rohrwäldern holen kann.

(Aus einem Briefe an Carl R. Hennicke, d. d. Tiflis, 4./16. Februar 1895.)

## Anleitung zur Aufzucht junger Rabenvögel.

Nachgelassene Skizze von K. Th. Liebe.

Die Aufzucht der jungen Rabenvögel ist zwar verhältnismäßig sehr leicht, da alle diese Tiere Allesfresser sind; aber gerade deshalb macht man sich dieselbe gewöhnlich noch viel leichter, als unumgänglich nötig ist, wenn man wirklich schöne Tiere erziehen will. Als Vögel, welche — wenigstens in den meisten Arten — leicht zu haben sind und welche sich mit Brod und Milch, mit etwas schlechtem Fleisch, ja sogar mit Kartoffeln und bloßem Brod füttern lassen, werden sie für gewöhnlich so kärglich und unpaßend aufgefüttert, daß sie in der Mehrzahl der Fälle durch ein ruppiges Gefieder und durch ein mürrisches Betragen eine größere oder geringere Verkommenheit kundgeben. Wer junge Vögel aufzieht oder aufziehen läßt, der soll sie möglichst naturgemäß aufziehen, — selbst wenn es „nur Dohlen oder Krähen“ sind. Solche Ehrfurcht schulden wir der Mutter Natur und das belohnt sich hier durch die schmucke, schlauke Haltung der Tiere und durch den frischen Glanz ihres Gefieders. Obgleich die jungen Rabenvögel, selbst wenn sie schon vollständig flügge aus dem Nest gehoben werden, sich noch an den Menschen und an die veränderte Lage gewöhnen und nach kurzer

Frift „Sperrn“, thut man doch nicht wohl, sie zu lange den Alten zu überlassen, weil sie alle, und unter ihnen vorzüglich die Hähner und Elstern, dann nicht so zahm und zuvertraulich, und vor allen Dingen dem andern Geflügel gegenüber nicht so verträglich werden, wie die ganz jung ausgehobenen. Am besten fährt man, wenn man sie am zweiten oder dritten Tag, nachdem die Schwanzfedern durchgebrochen sind, den Alten wegnimmt. Man darf ihnen dann aber kein zu warmes Lager geben, denn einerseits wird es in solchem Fall den Tieren leicht zu warm, so daß sie fortwährend aus dem Lager kriegen und sich leicht beschädigen, und andererseits treten dann sehr leicht entzündliche Zustände der Unterleibsorgane ein. Strohgeflochtene Taubenmulden sind die besten Lager. Je jünger die Tiere sind, desto mehr bedacht muß man auf Abwechslung im Futter und namentlich auf Herbeischaffung von Kerbtieren sein. Engerlinge, die Hinterleiber von Maikäfern, ausgedrückte Regenwürmer u. dürfen nicht fehlen; sonst sind in Milch geweichte Semmel und süßer Quark in Abwechslung mit saurem Quark und fetten Fleischstückchen das Hauptfutter. Auch versäume man nicht, von Zeit zu Zeit Kreidestückchen mit beizugeben, denn bei sehr jung ausgehobenen Vögeln bleiben die Knochen leicht weich, und verkrüppeln deshalb die Tiere. Vorzugsweise leicht geschieht dies bei jungen Rabenkrähen, Nebelkrähen und Saatkrähen, und hier nützt nicht einmal eine tägliche Ration von Kalk und Knochenstückchen. Auch die Elstern und Hähner sind, sehr jung aus dem Nest gehoben, solchen Verkrüppelungen sehr ausgesetzt. Befolgt man aber die angegebenen Regeln, so wird man über die kräftige Entwicklung und das stattliche, schmucke Aussehen seiner Pfleglinge sich freuen können.

## Ornithologisches und Anderes von der Preussischen Wüste.

Von Fr. Lindner.

### VIII.

#### Meine letzten Besuche in Rossitten im Juni 1891 n. 92.

Nach einer langen Reise über Leipzig, Dresden, Breslau, wo ich meinen inzwischen von Königsberg dorthin als Direktor des zoologischen Institutes der Universität Breslau versetzten hochverehrten Lehrer der Zoologie, Herrn Prof. Chun und seinen mir gleichfalls von Königsberg her bekannten Assistenten Herrn Dr. Braem besuchte, und wo ich in einigen Gärten, ebenso wie dann in dem noch östlicher gelegenen Städtchen Militisch, den Girlik (Serinus hortulanus) hörte, traf ich am 17. Juni 1891 glücklich wieder in Rossitten ein und zwar diesmal mit meiner Braut, die ich ganz unerwartet in Granz überraschte und mitnahm, um ihr das Wunderland der Mehrung zu zeigen. In Herrn Düneninspektor Ephas gastlichem Hause fand sie die freundlichste Aufnahme. — Die ornithologische Ausbeute des kurzen 1891er Aufenthaltes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Anleitung zur Aufzucht junger Rabenvögel. 99-100](#)